

Stellungnahme der SP-Birsfelden zum STEK-Schlussbericht vom 21. April 2015

Auf einen Punkt gebracht: Konzepte hat Birsfelden schon viele – tut endlich etwas und bringt Umsetzungsvorlagen in den demokratischen Prozess!

Die SP Birsfelden beurteilt das Vorgehen des Gemeinderates als juristisch zwar korrekt, aber als wenig demokratisch und intransparent. Es bleibt unklar, was mit den eingehenden Stellungnahmen zum Schlussbericht STEK passiert. Die Stellungnahmen sind kein „Blankocheck“ für eigenständiges Handeln des Gemeinderates. Die SP Birsfelden hätte sich eine eigentliche Vernehmlassung zu konkreten Handlungsempfehlungen des Gemeinderates gewünscht. Die SP Birsfelden nimmt zum vorliegenden Schlussbericht Stellung, behält sich aber vor, zu einzelnen Punkten erneut Stellung zu nehmen, sobald sie konkretisiert sind.

Wir vermissen im Konzept die Ableitung von Handlungsempfehlungen. Es gehört zur Führungsaufgabe des Gemeinderates aus den vielen Analysen und dem Sammelsurium mehr oder weniger ausgelegener Ideen des Konzeptes mindestens die nächsten konkreten Schritte aufzuzeigen. Vor allem aber bemängelt die SP Birsfelden, dass der Gemeinderat keine Gewichtung der unzähligen Vorschläge im Schlussbericht vornimmt. Das wäre schon deshalb zwingend, weil die Zusammenhänge zwischen einzelnen Planungshandlungen und der Finanzentwicklung aufzuzeigen sind.

Der Bericht enthält aus Sicht der SP Birsfelden viele altbekannte Analysen, viele unausgereifte Vorschläge sowie unklare Formulierungen.

Die SP Birsfelden stellt fest, dass die Gemeinde baulich schon verdichtet genug ist und das Wort „Verdichtung“ im STEK-Schlussbericht aus planerischer Sicht falsch verwendet wird. Das bedeutet nicht, dass in einigen Planungsarealen die Nutzung nicht erhöht werden könnte. Aber viel „verdichteter“ als das Stadtquartier-artige Birsfelden, geht kaum.

Die SP Birsfelden steht uneingeschränkt für die Erhaltung der Grünflächen in den erweiterten Uferzonen von Birs und Rhein und für die Offenhaltung des gesamten Hagnau-Areals ein. Birsfelden soll Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze bleiben, denn auch innerhalb von dichtem und bebautem Siedlungsraum muss ökologischer Ausgleich stattfinden.

Prioritäten setzen:

Die SP Birsfelden erwartet vom Gemeinderat, das Setzen von Prioritäten. Vorrangig sind für uns folgende Planungspunkte:

- Die **Planung der Kernzone des Birsfelder Zentrums**, das heisst Zentrumsplatz und Schulareal Kirchmatt soll unverzüglich an die Hand genommen und rasch bis zur Realisierung vorangetrieben werden. Wir treten nach wie vor für eine Teilüberbauung mit Wohnraum, öffentlicher Infrastruktur (z.B. Verwaltung, Kinderbetreuung, Gemeinschaftsräume) und Dienstleistungen auf dem Zentrumsplatz ein. Nur so kann das Zentrum Zentrumsfunktionen auch wirklich wahrnehmen. Dabei ist es unerlässlich, die Parkplätze unterirdisch anzulegen und die Verbindung zwischen Birs und Rhein mit Wegen, Frei- und Grünflächen grosszügig zu gestalten.

- Eng damit verbunden ist die **Schulraumplanung**. Bis heute liegt keine gültige Schulraumplanung für Birsfelden vor. Wir verlangen, dass zusammen mit der Zentrumsplatzplanung geklärt wird, welches Raumangebot im Bereich des Schulstandortes Kirchmatt mittel- und langfristig zur Verfügung stehen soll. Damit verbunden ist die Zukunft der alten Turnhalle, der Schulhäuser Birspark 1 und 2, Xaver-Gschwind und Lavater. Wir gehen davon aus, dass Kirchmatt, Schwimmhalle und Museum in ihrer Substanz bestehen bleiben und darum herum mit Neu- oder Umbauten ergänzt wird. Zu beachten ist, dass zusammen mit dem Schulraum, der Raumbedarf der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schulbereich (z.B. Tagesschulen) geplant wird.
- Die SP Birsfelden verlangt, dass der Gemeinderat die **Planung und Realisierung der Überbauung des Hot-Spots H2**, das heisst die Areale der Gemeindeparzellen 469 (Kindergarten/Tagesheime Schützenstrasse), 738 (Gemeindeverwaltung inkl. Hardstrasse 25), 96 (Zentrumsplatz inkl. Schulbauten) unter Einbezug privater Grundstücke am Baumgartenweg und an der Schulstrasse, schnellst möglich in Angriff nimmt. Die damit verbundene Standortfrage der Gemeindeverwaltung (Umzug ins Zentrum) ist dringend zu klären. Das umschriebene Areal bietet grosse Chancen die Ziele leichtes Bevölkerungswachstum und qualitative Verbesserung des Wohnungsangebotes zu erreichen.

Weitere Punkte:

Der SP Birsfelden scheint es unerlässlich, in gewissen Quartieren die Nutzungsziffer zu erhöhen, zum Beispiel im Birsmatt. Die soll in der Regel unter Erhaltung der Freifläche erfolgen. Nur mit einer besseren Nutzung der vorhandenen Flächen, wie etwa einem Stockwerk mehr, können bestehende Liegenschaften im Sinne des STEK aufgewertet und saniert werden, beziehungsweise machen Neubauplanungen Sinn.

Das STEK enthält zahlreiche ÖV-Entwicklungsszenarien, die für uns weit entfernt von einer Umsetzung erscheinen. Die SP Birsfelden stellt fest, dass das aktuell vorhandene ÖV-Angebot ausreicht. Die von uns prioritären Projekte „Zentrum“ und „erweitertes Areal Gemeindeverwaltung“ wären nach ihrer Realisierung bereits heute durch den ÖV gut erschlossen.

Die SP Birsfelden unterstützt alle Anstrengungen, die darauf abzielen, Teile des Hafengebietes so zu nutzen, dass der Gemeinde daraus finanziell Erträge erwachsen. Damit meinen wir die Planung künftiger Nutzung für Industrie, Gewerbe, Hafenlogistik **und** einer künftigen Nutzung als Wohnraum.

Wir vermissen Bezüge zu aktuellen Diskussionen zur Hafentwicklung in den beiden Basel. Statt Wunschbilder eines Sternensfeldboulevards erwarten wir vom Gemeinderat, dass er das STEK mit Haltungen zu aktuellen Diskussionen ergänzt, wie zur Zukunft des Containerverlads und des dritten Hafenbeckens oder zur Zukunft der Tanklager im Hafen Birsfelden.

Wir danken dem Gemeinderat, dass wir Gelegenheit zur Stellungnahme bekommen haben und erwarten, dass der Gemeinderat das Ergebnis dieser Konsultation im Sinne eines transparenten Planungsprozesses öffentlich macht.

Freundliche Grüsse
Sozialdemokratische Partei Birsfelden